

Regionalsprachliche Syntax des Moselfränkischen – Ergebnisse zur Variation syntaktischer Phänomene in der Vertikalen

Tim Kallenborn (Wien)

Der Vortrag widmet sich der Frage, ob und wie das vertikale, d.h. sozio-situativ determinierte Varietätenspektrum anhand syntaktischer Phänomene gegliedert werden kann. Während Ergebnisse zur vertikalen Struktur einzelner Regionalsprachen (zum Terminus vgl. SCHMIDT/HERRGEN 2011) aus einer phonetisch-phonologisch ausgerichteten Perspektive vorliegen (vgl. etwa LENZ 2003 und KEHREIN 2012), fehlen bisher systematische Einblicke in die Vertikale mit Bezug auf die Syntax. Im Vortrag präsentiere ich Ergebnisse einer empirischen Studie, die dieses Desiderat angeht: Am Beispiel des moselfränkischen Ortes Graach an der Mosel wird in der Studie analysiert, ob und wie sich das vertikale Varietätenspektrum auch anhand syntaktischer Phänomene bzw. Phänomenbereiche fassen lässt.

Um hierbei das bekannte Problem von geringen Frequenzen bestimmter syntaktischer Konstruktionen in freien Gesprächen auszugleichen, wurde ein multidimensionales Erhebungssetting entwickelt, durch das für die fokussierten Phänomene eine ausreichend große Datengrundlage geschaffen werden konnte: Für eine linguistische Tiefenbohrung in Graach wurden mit 30 Gewährspersonen Tiefeninterviews und Sprachproduktionstests durchgeführt. Von zehn dieser 30 Personen wurden zusätzlich Freundesgespräche aufgezeichnet. Während mit den Sprachproduktionstests, die aus einem „Standard-“ und einem „Dialektdurchgang“ bestehen, die individuellen Pole der Dialekt-Standard-Achse erfasst werden, zielen Interviews und Freundesgespräche auf die Erhebung regiolektaler(er) Register. Ferner sind die Sprachproduktionstests so konstruiert, dass durch sie eine quantitativ ausreichende Datenmenge erhoben werden kann. Ergänzt werden diese direkt erhobenen Daten durch die Auswertung einer im gesamten Moselfränkischen durchgeführten Fragebogenerhebung und durch die Auswertung moselfränkischer Zwirner-Aufnahmen (zum Zwirner-Korpus vgl. ZWIRNER/BETHGE 1958). Durch die beiden letztgenannten Datenklassen wird in Ergänzung zur auf die Vertikale ausgerichteten Tiefenbohrung in Graach auch ein Blick auf die horizontale Distribution der Einzelphänomene ermöglicht.

Anhand dieser Datenklassen werden in der Studie Analysen zur vertikalen Variation von sieben syntaktischen Phänomenbereichen durchgeführt; nämlich zum *am*-Progressiv, zur Verwendung von *tun* bzw. *täte* als Konjunktiv-Auxiliar, zum Rezipientenpassiv, zu finalen Infinitivkonstruktionen, zu Pronominaladverbien, zu Possessivkonstruktionen und zur Wortstellung im zweigliedrigen Verbalkomplex.

Im Vortrag präsentiere ich zunächst Beispiele für phänomenbezogene Einzelanalysen, die die Variation dieser Phänomene auf der Dialekt-Standard-Achse in den Blick nehmen. Daten der Fragebogenerhebung und aus den Zwirner-Aufnahmen geben außerdem einen Einblick in die areale Distribution der diskutierten Phänomene innerhalb des Moselfränkischen. Anschließend richtet sich der Blick weg von den Einzelphänomenen: Ich diskutiere, ob und wie sich syntaktische Konstruktionen zu verschiedenen Gruppen zusammenfassen lassen und ob anhand dieser Gruppen phänomenübergreifend einzelne Sprechergruppen differenziert werden können. Anschließend ist zu diskutieren, ob anhand dieser Gruppen Hinweise auf die Struktur des vertikalen Varietätenspektrums erkennbar werden. Hierzu wird unter anderem versucht, die Sprechergruppen mit dem statistischen Verfahren der Cluster-Analyse einzuteilen.

Literatur

KEHREIN, ROLAND (2012): Regionalsprachliche Spektren im Raum. Zur linguistischen Struktur der Vertikale. Stuttgart: Steiner (ZDL-Beihefte, 152).

LENZ, ALEXANDRA N. (2003): Struktur und Dynamik des Substandards. Eine Studie zum Westmitteleutschen (Wittlich/Eifel). Stuttgart: Steiner (ZDL-Beihefte, 125).

SCHMIDT, JÜRGEN ERICH / HERRGEN, JOACHIM (2011): Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik, 49).

ZWIRNER, EBERHARD / BETHGE, WOLFGANG (1958): Erläuterungen zu den Texten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Lautbibliothek der deutschen Mundarten, 1).